

Etablissemens sich befinden. Es müßte also jeder Verkehr nach außen aufhören! Wie sollte übrigens sich festsetzen lassen, was regelmäßig seine Verpflichtungen erfüllen heißt, da mancher Buchhändler gegen eine Handlung ganz solid und pünktlich sich zeigt, während er andere Handlungen warten läßt? Wie sollte es ferner möglich sein, die dann nothwendig eintretenden Abgrenzungen der verschiedenen Gegenden vorzunehmen? denn man wird nicht verkennen können, daß in derselben Weise und mit demselben Rechte wie Berliner Buchhandlungen vielleicht sich über Leipziger Buchhandlungen beklagen, als in ihr Gebiet streifend, Königsberger gegen Berliner Buchhandlungen zu klagen Ursache haben, Karlsruher Handlungen gegen Frankfurter u. s. w.

Nicht alle Leipziger Buchhandlungen genießen übrigens die Vortheile, welche man häufig in großer Ueberschätzung mit den Leipziger Verhältnissen verbunden glaubt; nicht alle Leipziger Buchhandlungen, die sich mit Sortimentsbetrieb befassen, widmen sich zugleich in solcher Ausdehnung dem Commissionsgeschäft, um etwa aus Rücksicht auf ihre Committenten sich ganz auf Leipzig zu beschränken. Allerdings erspart der Leipziger Sortimentshändler Fracht und Emballage und genießt manchen Vortheil, der mit der Lage und den Verhältnissen Leipzigs verbunden ist; aber man möge dabei auch nicht vergessen, daß das Leben in Leipzig theurer ist als wol in allen übrigen Punkten von Deutschland, daß in Folge davon Salaire, Mithen insbesondere, und überhaupt sämtliche Handlungskosten unverhältnißmäßig höher sich stellen als anderwärts.

Wir zweifeln nicht, daß manche Leipziger Buchhandlung in einer höchst unangenehmen Weise den Handlungen anderer Gegenden eine Concurrenz mache — obwohl gewiß nicht in dem Maße, wie behauptet wird, was mehrere Mitglieder unseres Vorstandes als Verlagshändler vielleicht am besten beurtheilen können, da ihr Geschäft mit den Leipziger Sortimentshändlern fortwährend sehr gering ist, — daß in dieser Beziehung selbst Mißbräuche stattfinden, ist nicht zu leugnen. Aber diese Mißbräuche wie so viele Mißbräuche in unserm Geschäft, sind, so klar sie auch vorliegen, doch nur sehr schwer, wenn überhaupt abzustellen, und wenigstens scheint uns Das, was der Thür. Kreisverein wünscht, durchaus unrealisierbar.

Ist es uns somit leider nicht gestattet, geehrte Herren, Ihren Wünschen und Anträgen Folge zu geben und eine directe Aufforderung in dieser Beziehung an unsere Leipziger Kollegen zu erlassen, so werden wir doch nichts desto weniger der nächsten im Januar stattfindenden Generalversammlung des Leipziger Buchhandels von Ihrem Antrag geeignete Mittheilungen machen.

Wir müssen dann erwarten, ob sich vielleicht diese oder jene Leipziger Handlung veranlaßt sieht, solche Verbindungen aufzuheben, durch die sie, ohne für sich einen besondern Nutzen daraus ziehen zu können, doch andern geachteten und befreundeten Handlungen das Geschäft sehr erschwert und stört.

Mit der vollkommensten Hochachtung und freundschaftlichen Ergebenheit.

Leipzig, den 15. December 1846.

Die Deputirten des Buchhandels zu Leipzig.
Friedrich Fleischer, Vorsitzender.
Heinrich Brockhaus.

C.

An die Deputation des Vereins des Buchhandels zu Leipzig.

Geehrte Herren Kollegen!

Aus Ihrem gefälligen Schreiben vom 15. d. ersehen wir, daß Sie sich zu unserm Bedauern wegen der Beantwortung des Antrags vom November mehr bemüht haben oder wenigstens auf andere Weise, als wir im Auftrage unseres Kreisvereines verlangt hatten. Wir haben im Auftrage unseres Kreisvereines an Sie die Bitte gestellt:

„Bei den Mitgliedern des Leipziger Vereins, dessen Vorstand Sie sind, Umfrage zu halten, wer sich verpflichten wolle, von jetzt ab nach solchen Orten, an denen oder in deren Nähe sich Sortimentsbuchhandlungen befinden, die ihre Verpflichtungen regelmäßig erfüllen, keine Geschäfte mit Privaten mehr zu machen.“

Anstatt uns auf diese unsere bestimmte Bitte einfach mit Ja oder Nein zu antworten, suchen Sie uns zu belehren, daß Sie nicht berechtigt seien, befehlend in den Geschäftsbetrieb Ihrer Vereinsmitglieder einzugreifen, was unser Verein gar nicht verlangt hat, und daß unserer Anfrage irrige Begriffe und übertriebene Ansprüche zum Grunde lägen. Darauf können wir Ihnen nur antworten, daß unser Kreisverein seinen Beschluß nach reiflicher Ueberlegung gefaßt hat, und daß ihm die Leipziger Verhältnisse hinlänglich bekannt sind, wir als der Vorstand desselben aber eine bestimmte Antwort auf seine Bitte wünschen müssen.

In Bezug auf Ihr geehrtes Schreiben haben wir nur noch zu bemerken, daß unserm Verein keineswegs unbekannt ist, wie der Umfang der von Leipzig aus betriebenen Geschäfte mit nicht zum Buchhandel berechtigten Personen an Verlag und Sortiment keineswegs mehr so groß ist, als in frühern Zeiten, aber doch immer noch groß genug, um die Vortheile der Sortimentshändler noch mehr herabzudrücken und jede Besserung der Rabbatverhältnisse unmöglich zu machen, die in unserm Kreise wenigstens nur dadurch so schlecht geworden sind, daß wir die Concurrenz der Leipziger Herren Kollegen zu bekämpfen hatten.

Wir sind ferner der Meinung, in die gewiß alle Nicht-Leipziger einstimmen werden, daß Leipzig als Stapelplatz des Gesamtbuchhandels so enorme Vortheile genießt und im Commissionsgeschäft wie im Verlage einen so großen Spielraum für Thätigkeit und Erwerb findet, daß es auf die Vortheile vom Sortiment nach andern Orten außerhalb seines natürlichen Kreises freiwillig verzichten sollte, um so mehr, als diese Sortimentsgeschäfte den Auswärtigen unendlich mehr schaden als den Leipziguern nützen.

Wenn Buchhandlungen kleinerer Commissionsplätze ebenso uncollegialisch gegen ihre auswärtigen Kollegen verfahren, so scheint uns darin für die Herren Leipziger keineswegs eine Entschuldigung zu liegen, sondern im Gegentheil eine Aufforderung, ihnen mit gutem Beispiele voranzugehen. Wir wissen auch aus Erfahrung und erkennen es dankbar an, daß viele unserer Leipziger Herren Kollegen die kleinen Geschäftsvortheile verschmähen, welche ihnen aus der Beeinträchtigung der Auswärtigen erwachsen könnten und wollten zunächst durch Ihre gütige Vermittelung nur erfahren, wer diejenigen Mitglieder Ihres Vereins seien, die, nachdem sie durch uns aufmerksam gemacht wären, dennoch dabei verharren würden, die Vortheile des Platzes, welche sie den Opfern aller Auswärtigen verdanken, zum unmittelbaren Schaden vieler und zum mittelbaren Aller, von diesen auszubeuten.

Schließlich nur noch die Versicherung, daß wir Vorschläge in Bezug auf die Abgränzung des natürlichen Leipziger Sortimentsbezirks, sowie über etwaige einzelne Ausnahmen von der allgemeinen Regel zu weiterer Besprechung gern entgegen nehmen werden und die Anzeige, daß wir zu besserer Vorbereitung der Hauptversammlung Ihres Vereins, welcher Sie unsere Bitte vorzulegen die Güte haben wollen, unsere ganze Correspondenz über diesen Gegenstand s. Z. zum Abdruck in das Börsenblatt befördern werden.

Mit der vollkommensten Hochachtung und freundschaftlichen Ergebenheit.

Einer löbl. Deputation ergebenste

Fr. A. Cypel. P. Kaniß. W. Köhne.

Der z. Vorstand des Thüringer Kreis-Vereines.

Sondershausen, Sera, Nordhausen, den 30. December 1846.

Erchienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchh.)

Angekommen in Leipzig am 18. u. 19. Octbr. 1847.

Abler & Diege in Dresden.

8825. Bauer, G., das deutsch-kathol. Glaubensbekenntniß in zehn Predigten. gr. 8. In Comm. Geh. * 1/2 β
8826. Galinich, G. A. G., Denklehre für Lehrer und Erzieher. gr. 8. Geh. 1/2 β

Amberger in Solingen.

8827. Warte, westfälische Monatschrift, redig. v. Th. Schäfer. 1847. No. 4. gr. 4. Arnsberg. Geh. 1/4 β

Literar. Anstalt (J. Rütten) in Frankfurt a. M.

8828. Duell, ein Trauerspiel in 5 Akten von F. A. ***. 8. Geh. 5/6 β
8829. Hessemer, F. W., Jussuf und Nasiffe. (Gedicht.) gr. 8. Geh. * 2 1/4 β
8830. Hoffmann, H., humorist. Studien. 8. Geh. * 1 β
8831. Eugenheim, S., Geschichte der Jesuiten in Deutschland. 2 Bde. 8. Geh. 3 1/4 β

Belser'sche Buchh. in Stuttgart.

8832. Weihnachtsblüthen. E. Almanach für d. Jugend auf 1848. Hrsrg. von G. Plieninger. 11. Jahrg. gr. 16. Geh. * 1 β